

Johann Georg Eulig, bisher Schullehrer in Hochweigschen zum Cantorat vocirt am 4. Juni 1793. Er stirbt aber schon den 10. Aug. 1794, alt 35 Jahre 6 Monate. Den 12. Febr. 1795 wird der gegenwärtige Cantor Johann Gottlieb Graf, der vom Schullehrer-Seminar zu Friedrichstadt-Dresden, nach abgelegter Probe hierher kam, zum Cantoratsdienst, oder, wie es in der Confirmationsurkunde des hohen Oberconsistorii heißt, zur Schulkollaboratur, und im December ej. a. zur vollen Stelle eingewiesen. Er ist somit seiner 50jährigen Dienst-Jubelfeier nahe. — Nach des letzten Walckhoffs Tode trägt die Gemeinde unter dem 8. Septbr. 1792 „da 200 schulfähige Kinder hier waren“ auf einen Mädchenlehrer an; und es wird dazu Johann Gottlieb Zimmermann, zeither Kinderlehrer zu Delmschütz, nach abgelegter Probe am 26. Mai 1793 berufen. Im Jahre 1835 wird dessen Stelle besetzt durch den bisherigen Schullehrer in Achershain, Carl Gottlob Schumann, welcher gegenwärtig Mädchenlehrer, Organist und Kirchner zu Hartha ist. Zimmermann wurde emeritirt und starb 78 Jahre 5 Monate alt am 7. Febr. 1838. — Auch wurde in dem Jahre 1835 eine Elementarschulstelle hier begründet und dazu Traugott Wilhelm Ringel berufen, der den 9. Juli d. J. die Schulstelle zu Zeithain übernahm. August Hermann Schmidt aus Mückern bei Leipzig ist seit dem 18. Juli c. a. als Vicar eingewiesen.

Es giebt in der Parochie Hartha 7 Schulen, 3 in der Stadt und 4 in den eingepfarrten Ortschaften, darunter Steina, Diedenhain und Saalbach, und Flemmingen mit Reinhardtsthäl ihre Vereinschule haben. — Außerdem befindet sich in der Stadt eine Sonntagschule, welche zwar früher bestanden, aber seit dem 9. Juni d. J. reorganisirt worden ist und von 5 bis 6 Lehrern in 2 Abtheilungen und 2 verschiedenen Localen besorgt wird.

Die mit Hartha eine Parochie bildenden Ortschaften sind:

1.) **Flemmingen**, welches durch die Leipzig-Dresdener Chaussee von der Stadt getrennt wird und nach Abend liegt. Es hat 9 Bauergüter, 1 Gärtner, 15 Häusler. Die Zahl der Einwohner ist 180, darunter 40 Schüler. Steuereinheiten hat das Dorf 8398. Auf dem zu den obern Gütern gehörenden Grund und Boden soll vor Zeiten ein Dorf Zschappach gestanden haben, das, der Sage nach, zur Zeit der Pest ausgestorben und eingegangen ist.

2.) **Achershain**, nach Südwest $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt gelegen, zwischen Waldheim und Seringswalde, hat 200 Einwohner, die in 12 Gütern und 23 Häusern wohnen. Darunter 40 Schulkinder. Achershain und Flemmingen gehörten ursprünglich, nach Schumann's Vericon von Sachsen, zu dem von Hermann von Schönburg-Glauchau 1182 gestifteten Kloster Seringswalde, kamen aber am 21. Mai 1590 durch Kauf unter Churfürst Christian Friedrich I., ein Sohn Hermann II., aus dem Hause Schönburg, gab dem Kloster Seringswalde ao. 1283, laut geschichtlichen Berichts das Gut Achershain und das Gut Flemmingen nebst 17 Hufen.

3.) **Richzenhain** (vielleicht soviel als Rigdagshain, von einem Meißn. Markgrafen Rigdag oder Ridzag). Bis zum Jahre 1287 gehörte das Dorf den Brüdern Albert und Hermann von Blankenau, aber in demselben Jahre überließen es dieselben an das Nonnenkloster Sorzig. Richzenhain zieht sich an der von Hartha nach Waldheim führenden Chaussee hin auf eine reichliche halbe Stunde. Es sind hier 24 Gutsbesitzer oder Pferdner, 20 Hausbesitzer und 1 Gemeindehaus. Einwohner 344, welche 915 Acker 187 □ Ruthen besitzen und 13613,96 Steuereinheiten haben. Die Schule, welche seit ohngefähr 100 Jahren hier ist, zählt 76 Schulkinder.

4.) **Diedenhain**, Richzenhain gegenüber an der vorhin erwähnten Chaussee, hat 7 Pferdnergutsbesitzer, 6

Gärtner und 11 Häusler. Einwohner 175 mit 7187 Steuereinheiten. Weit bekannt in der Umgegend ist die romantisch gelegene Diedenmühle an der Zschopau, in welcher seit 1842 eine Papiermühle und eine Fournierschneidemühle sich befindet. — Bei der Theilung der großen Herrschaft Kriebenstein, in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, bekam nach dem Testamente des geheimen Rath's George von Carlowitz, der 3te Sohn, Wolf von Carlowitz die Stadt Hartha, Stein, Diedenhain und Saalbach. Wolf ward aber insolvent, und aus der Masse kaufte Churfürst Christian I. im Jahre 1588 Hartha, Saalbach, Stein mit dem Borwerke zum Amte Rochlitz, so wie unterm 25. Nov. 1691 Diedenhain, welches als neuschristfälliges Gut zum Leisniger Amte gezogen wurde, nachmals aber wieder mit Schweikershain combinirt worden ist.

5.) **Saalbach**, hat seinen Namen wohl von dem hier in die Zschopau ausfließenden kleinen Bache, und man erklärt diesen Namen, gleich jenen des nahen Wallbaches oder Walibaches durch „Grenzbach“. Das Dorf liegt auf ziemlichlicher Anhöhe, 650 Fuß Pariser M. über dem Meere, $\frac{3}{4}$ Stunde entfernt von Hartha, bietet die reizendsten Fernsichten aufs Zschopauthal, nach Kriebstein und ins Muldenthal bis zum Schloß Schweta. Es wird von 6 Pferdnergutsbesitzern, 2 Gärtnern und 3 Häuslern bewohnt und hat 90 Einwohner. Dazu 413 Acker und 135 □ Ruthen mit 6546,43 Steuereinheiten.

6.) **Stein** oder **Steina**, östlich von Hartha gelegen und durch sein Borwerk, welches früher der Familie von Carlowitz gehörte, mit der Stadt gewissermaßen verbunden, liegt in und an einem $\frac{1}{2}$ St. langen, angenehmen Thale, das von einem Bache durchflossen wird, an welchem eine Mühle liegt. Das Dorf hat 312 Einwohner mit 12 Pferdnergutsbesitzern und 1 Pfarrdotalgute, 3 Gärtnern und 11 Häuslern. Steuereinheiten 20,388. Neben der namhaften Kammersmühle am Zschopaufluße befindet sich in einem stattlichen Gebäude eine Tuchfabrik mit Spinnerei, die ohngefähr 50 Menschen beschäftigt und seit 1836 erbaut ist.

Die hiesige Schule, der oben schon Erwähnung geschehen ist, umfaßt 87 Kinder, nämlich 40 Knaben und 47 Mädchen. Davon kommen 50 Kinder auf Steina, 10 auf Saalbach und 27 auf Diedenhain.

In der Vorzeit grauen Tagen soll auf einer dem Schulsehause schief gegenüberliegenden Anhöhe eine katholische Capelle gestanden haben, von der man noch jetzt etwas Mauerwerk nachweisen will. Der Weg nach derselben von der Stadt aus heißt noch immer der Mesweg. Es entrichtet der Gutsbesitzer, auf dessen Grundstück das Sacellum gestanden haben soll, statt des Decem alljährlich an den Pfarrer zu Hartha — lächelnd 1 $\frac{1}{2}$ Pfennig.

7.) **Reinhardtsthäl**, mit 11 Häusern und 75 Einwohnern, hat seinen Namen von seinem Erbauer, dem früheren Finanzminister und wirkl. geh. Rath Reichsgraf Georg Reinhard von Wallwitz, Herrn von Schweikershain. Die 14 hiesigen Schulkinder gehen in die nahe Flemminger Schule.

Unter welche Gerichtsbarkeit die aufgeführten Parochialorte gehören und welche Lehrer den Schulen der eingepfarrten Dörfer vorstehen, ist schon in der Eingangs erwähnten Mittheilung gemeldet und darum hier nicht wiederholt worden.

J. G. Crusius,
Pastor.